

im unklaren ist, wo er einen Kreditantrag einzureichen hat, kann die genaue Adresse seiner Einreichungsstelle jederzeit bei der Hauptgeschäftsstelle: Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen u. a., Dresden-K., Altmarkt 15, erfahren und von dieser auch Antragsformulare erhalten. Kreditanträge wurden in der Zeit bis Ende November 400 bewilligt. Dabei kamen von je 100 Bewilligungen dem Handel 30, der Industrie 31 und dem Gewerbe 39 zugute. Bei 27 Prozent der Kredite unter 1000 Mark versicherte die Kriegskreditbank auf eine Deckung, räumte also reinen Personalkredit ein. Bis Ende Oktober wurden von den nachgesuchten Krediten 53,3 Prozent, im Monat November aber bereits 63,9 Prozent gemährt. Ungebederter Kredit pflegt nur bei Kleinunternehmern des Handels und Gewerbes gewährt zu werden, falls Bürgschaften und Wechselverbindlichkeiten im Uebermaß nicht vorhanden sind und soweit das dem nachgesuchten Kredit angemessene Vermögen sich ohne Schädigung der Betriebsverhältnisse des Antragstellers zu einer Sicherstellung nicht verwenden läßt. Die persönliche Kreditwürdigkeit findet im übrigen bei Bewertung der angebrachten Sachheiten eine weitgehende Berücksichtigung. Die Zusammenfassung der Kreditausschüsse aus geschäftstüchtigen Kaufleuten erfahrungsgerechten Angehörigen der Kreise der Kleingewerbetreibenden — gegebenenfalls auch aus Männern der Gemeindeverwaltung — sowie aus je einem Mitgliede der Handelskammer und der Gewerbelammer, die von diesen Körperschaften selbst abgeordnet werden, und einem Mitgliede des Ausschusses schützt vor jeder einseitigen oder ungerechten Beurteilung der Kreditanträge. Sämtliche Mitglieder der Geschäftsorgane sind zur Geheimhaltung der Verhältnisse der Kreditnehmer verpflichtet. Möge sich daher niemand abhalten lassen, sich im Bedarfsfalle vertrauensvoll an die Kriegskreditbank zu wenden.

Selbst in den gegenwärtigen ersten Zeiten sind der Königlich-Altärenbank in Dresden fortgesetzt Einlagen in größeren und geringeren Beträgen zugeführt worden. In den vier Monaten seit Ausbruch des Krieges haben diese Einlagen insgesamt nicht weniger als 516 982 Mark betragen. Die überaus kurze Benutzung unserer einheimischen staatlichen Versicherungskasse läßt erkennen, welcher Beliebtheit sie sich erfreut und welches große Vertrauen weite Kreise unserer Bevölkerung ihr und ihren Einrichtungen entgegenbringen. Die Bank bietet ja auch die denkbar größte Sicherheit für die Anlage von Kapital und Erbvermögen zur Erwerbung sofort beginnender oder ausgedehnter Renten, da der sächsische Staat für alle Verbindlichkeiten der Bank in vollem Umlange haftet. Durch das am 1. Januar 1915 in Kraft tretende neue Altersrentengesetz vom 25. Juni 1914 sind die Einrichtungen der Bank noch mehr den Wünschen der Einleger angepaßt worden. Es tritt eine Herabsetzung der Beträge der erstmaligen Einzahlungen auf 50 Mark und der weiteren auf 5 Mark sowie der Rindesrente auf 40 Mark jährlich ein, und die obere Grenze für Renten wird auf 4000 Mark jährlich erhöht. Die von dem neuen Gesetze durchgeführte Trennung der Tarife nach dem Geschlechte der Versicherten bringt für männliche Versicherte höhere Rentensätze. Da die Sätze für weibliche Personen künftig eine geringere Abschwächung erfahren, tun weibliche Personen gut, sich bei der Altersrentenbank alsbald zu versichern und das Geld noch im Laufe des Monats Dezember 1914 einzuzahlen. Nähere Auskünfte über die Bank und ihre Einrichtungen werden jederzeit auf Anfragen bereitwilligst von der Bank in Dresden, Antonienplatz Nr. 1, selbst und ihren zahlreichen über ganz Sachsen verstreuten Geschäftsstellen erteilt. Bei etwaigen Anfragen ist der Geburtstag und das Geburtsjahr der zu Versicherenden anzugeben.

Von ihrem eigenen Hundegeschirr überfahren wurde Sonnabend früh auf der Großenhainer Straße bei andringendem Tageslicht eine aus der Großenhainer Gegend zu Markte kommende Buttermagd. Ihr Köter schien plötzlich, beim Begegnen mit einem anderen Hunde, seine Dienstpflichten ganz und gar vergebend, auf Liebesgedanken gekommen zu sein, denn er rannte, den Wagen hinter sich herziehend, mit einer solchen Geschwindigkeit der vorbeigelaufenen Hundeschönen nach, daß die Magd das bergabfahrende Geschirr nicht nur nicht mehr zu erhalten vermochte, sondern zum Stürzen kam und die zwei rechtsseitigen Wagenräder über ihre Beine weglaufen lassen mußte. Die dralle Magd erkrankte sich aber, wie die meisten ihrer Genossinnen, einer derartigen Körperfülle, daß sie den Unfall ohne jeden Knochenbruch überstand und nur eine in einem vom Wagen herabfallenden Körbchen befindliche Anzahl Eier ihr dünnes Gehäuse zerdrückte. Durch die geru gebotene Unterstützung eines des Weges kommenden jungen Mannes wurde das auch nur gering beschädigte Fuhrwerk wieder betriebsfähig gemacht.

Dresden. In dem großen Kriegslazarett in Arnsdorf bei Dresden erhalten 700 bis 800 verwundete Krieger die beste Pflege. In fünf großen Verwundetenüberführungen wurden sie vom Ost- und Westkriegsschauplatz hergebracht. An 300 Mann sind bereits wieder entlassen und in die Heimat auf Urlaub gegangen oder beim Regiment eingetroffen. Fast alle deutschen Bundesstaaten sind im Arnsdorfer Kriegslazarett vertreten: Bayern, Württemberg, Ostpreußen, Pommern, viele Krieger sandte Schlesien, die wenigsten das engere Vaterland Sachsen, auch Rumänien fehlen nicht. Viele Schwererlechte gab es bei der vorletzten Beförderung — von den Schlachtfeldern bei Czernowitz —, 20 Mann erlagen ihren Wunden auf dem Wege hierher. Fünf Verwundete starben im Lazarett, davon wurden zwei auf dem Arnsdorfer Kirchhofe feierlich unter großer Teilnahme beerdigt, drei wurden in die Heimat überführt. Im neu erbauten Infanterienkrankenhaus, dem eigentlichen Lazarett, sind zumest die Schwererwundeten untergebracht. Wie mannigfaltig sind die Verletzungen, wie schnell und wunderbar oft die Heilung. Viel wäre da wohl der Erwähnung wert, welche Geduld, wie groß die Selbstüberwindung, wie wohlthuend die pflegende und tröstende Nächstenliebe am Schmerzenslager so mancher Heldenlagar. Nur ein Fall der Verwundung sei erwähnt: Liegt da in dem einem Saale ein Sohn der roten Erde, ein waderer Unteroffizier von einem westfälischen Artillerie-Regiment. Ihn hat's dorthin mitgenommen, dort bei Czernowitz. Ein Schrapnellschuß war mitten in seine Batterie hineingefahren, 14 Wunden hat es für den

Zur Kriegslage.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 13. Dezember, vormittags. Nach dem am 11. Dezember die französische Offensive auf Apremont südlich St. Mihiel gescheitert war, griff der Feind gestern nochmals in breiterer Front über Hirsch halfwegs zwischen St. Mihiel und Pont à Mousson an. Der Angriff endete für die Franzosen mit dem Verluste von 600 Gefangenen und einer großen Anzahl an Toten und Verwundeten. Unsere Verluste betragen dabei etwa 70 Verwundete. Im übrigen verlief der Tag auf dem westlichen Kriegsschauplatz im wesentlichen ruhig.

In Nordpolen nahmen wir eine Anzahl feindlicher Stellungen. Dabei machten wir 11 000 Gefangene und erbeuteten 48 Maschinengewehre. Aus Ostpreußen und Südpolen nichts neues. Oberste Heeresleitung.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 14. Dezember, vorm. Schwächere französische Angriffe gegen Teile unserer Stellungen zwischen der Maas und den Vogesen wurden leicht abgewiesen. Im übrigen ist vom westlichen Kriegsschauplatz, sowie aus Ostpreußen und Südpolen nichts Wesentliches zu melden. In Nordpolen nehmen unsere Operationen ihren Fortgang.

Zu den russischen und französischen amtlichen Nachrichten ist folgendes zu bemerken: Aus Petersburg wurde am 11. Dezember amtlich gemeldet: Südöstlich Aralau setzten wir unsere Offensive fort, eroberten mehrere deutsche Geschütze und Maschinengewehre und etwa 2000 Gefangene. Tatsächlich ist nicht ein Mann, nicht ein Geschütz oder Maschinengewehr unserer südöstlich Aralau kämpfenden Truppen in russische Hände gefallen. — Die Pariser Mitteilung vom 12. Dezember behauptet, nordöstlich Vailly wurde eine deutsche Batterie völlig vernichtet. In Deurnouds, westlich Vignoulles-les-Battonnages, wurden zwei deutsche Batterien zerstört, eine großkalibrige und eine für Flugzeuge bestimmte. In derselben Gegend wurde von den Franzosen ein Blockhaus gesprengt und mehrere Gräben zerstört. Alle diese Meldungen sind erfunden. Oberste Heeresleitung.

Kermeln abgegeben, mehrere Augen wurden ihm bei vollem Bewußtsein bereits herausgeschnitten, andere Schrapnell- und Flintenkugeln saßen noch drin, und bei alledem, welche Heldengeduld, wiewohl Göttertrauen. — Viele Verwandtenbesuche, sogar aus Weiskalen, aus Oberschlesien, kommen und gehen und oft wird die Geldsack durch den Besuch des Königs Friedrich August, sowie des Prinzen Johann Georg und dessen Gemahlin, die sich mit aufopfernder Kraft der Verwundetenfürsorge widmet, ausgeglichen.

Dresden. Auf das Geschäftsleben der Stadt hat der Krieg anscheinend noch wenig Eindruck gemacht und das nahe bevorstehende Weihnachtsfest bringt wie alle Jahre ein sabelhaftes Treiben hervor. Der gestrige, von freundlichem Wetter sehr begünstigte Sonntag hatte auch von auswärts viel Publikum herangezogen und die Straßen der inneren Stadt teilweise überfüllt, ein Zustand, der sich besonders in den Warenhäusern zeigte, wo allerdings die Käufer zu den Besuchern in einem schlechten Verhältnis standen. Der Preis der Lebensmittel steigt mehr und mehr und die Gewerbetreibenden setzen sich genötigt, für ihre Arbeiten mehr zu verlangen. Zuletzt hat die Schuhmacherinnung ihre Kunden auf eine Preissteigerung vorbereitet. Für verschiedene Artikel, die größtenteils vom Auslande bezogen werden, wie z. B. Oele und Farbstoffe, fordert man selber nie gekannte Preise. Petroleum ist nur noch selten zu haben und kleinere Haushaltungen, die auf diesen Leuchtstoff angewiesen sind, befinden sich in einer ählichen Lage. Die Stadt hat in verschiedenen Vorstädten die Straßenbeleuchtung, die noch mittels Petroleum erfolgte, einstellen müssen.

Bauhen. Nachdem die Bauhener Fleischerrinnung es abgelehnt hatte, vertraglich sich zur Lieferung von Schweinefleisch und Räucherfleisch für Minderbemittelte zu binden, hat der Rat vom Reichsanlauf 200 Zentner Primafleisch bezogen und weiter mit einem Lössener Viehhändler einen Vertrag auf Lieferung von frischem Schweinefleisch und geräucherter Rippen abgeschlossen. Die Schweine werden in Bauhen geschlachtet und Mittwoch und Sonnabends an Minderbemittelte verkauft. Mehr als fünf Pfund werden nicht an eine Person abgegeben.

Bittau. Ausschuss für Ermittlung von vermisten Kriegern von Bittau und Umgegend. Unter diesem Namen hat sich in unserer Stadt eine Vereinigung gebildet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, alle gangbaren Wege zu beschreiten, um den Angehörigen der Vermisteten Nachricht über den Verbleib der gefangenen Krieger zukommen zu lassen.

Hohenstein-E. Das Gesuch des Bürgermeisters Herrn Dr. Paß um zeitweilige Enthebung von seinem Amte zum Zwecke des freiwilligen Eintritts in das Heer genehmigten die Stadtverordneten.

Gartenstein. Die von dem früheren Stadtkassierer Kramer verübten Unterschlagungen, die bis ins Jahr 1890 zurückreichen, sind nunmehr endgültig auf 97 391 Mark ermittelt worden. Auf die Sparkasse entfallen (einschließlich der Schulneulasse) 91 257 Mark. Deckung aus der Kautions- und dem Vermögen Kramers ist nur in Höhe von 16 572 Mark vorhanden.

Niederzunsdorf. Beim Sprengen von Eichenwurzeln verunglückten die Gutbesitzer Bauer und Tempel schwer. Sie wollten, da der Schuß sich nicht entzündete, nach der Ursache sehen. In diesem Augenblick ging der

Schuß los und verwundete Bauer schwer an Händen und im Gesicht. Man befürchtet, daß er auf beiden Augen erblindet.

Meerane. Ein Haub der Flammen wurden Freitagabend die Scheune und das Stallgebäude des Gutbesitzers Kurt Kästner in Dönnherig, der sich zurzeit im Felde befindet. Gegen 1/7 Uhr entzündete sich das Feuer in der Scheune aus noch unbekannter Ursache, und in kurzer Zeit griffen die Flammen auch auf das Stallgebäude über. Infolge der großen Vorräte sind beide Gebäude bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Viel Getreide, Stroh, Futter, Kartoffeln, landwirtschaftliche Geräte und Maschinen usw. sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Wenngleich Kästner versichert hat, ist ihm immer noch ein ziemlicher Schaden entstanden.

Delsnig. Drillinge, 2 Mädchen und 1 Knabe, wurden einer hiesigen Familie beschert. Mutter und 2 Kinder befinden sich den Umständen nach wohl. Ein Kind ist gestorben.

Crimmitschau. Stadtrat Jöffel übergab dem Rate 50 000 Mk. mit der Bitte, diese Summe unter den Namen „Jöffel-Stiftung“ in Verwaltung zu nehmen. Von den Zinsen dieser Stiftung sollen nach dem Friedensschluß und zur alljährlichen Erinnerung an denselben 1500 Mk. an die durch den Krieg infolge Verwundung oder Erkrankung in eine bedürftige Lage geratenen Kriegsteilnehmer oder an die bedürftigen Angehörigen der im Kriege gefallenen Einwohner zur Verteilung kommen. 500 Mk. dagegen sollen dem Ortsausschuß für Jugendpflege, insbesondere zur Wehrhaftmachung der nicht mehr schulpflichtigen männlichen Jugend, überwiesen werden.

Blauen. Der Inhaber einer Spinnfabrik hatte durch Anzeige angekündigt, daß er zur Herstellung einer Militärlieferung einige hundert Maschinenmädchen suche. Die Ausgabe der Arbeit war auf 2 Uhr angelegt; aber kurz nach 1 Uhr kamen, wie der „Vogl. Anz.“ schreibt, von allen Seiten soviel Frauen und Mädchen herbei, daß die Polizei einschreiten und die Ordnung aufrechterhalten mußte. Als mehr als 200 Frauen in den Geschäfts- und Hofräumen anwesend waren, mußte das Hofstor geschlossen werden. Draußen aber vergrößerte sich die Zahl der Arbeitssuchenden mit jeder Viertelstunde.

Leipzig. Durch Vermittelung des Rates der Stadt Leipzig ist es dem Warenvereinsverein Leipziger Kaufleute, e. G. m. b. H., nach längerem Verhandlungen gelungen, einen größeren und für die Bevölkerung wie auch seine Mitglieder vorteilhaften Kauf in notwendigen Lebensmitteln zu machen. Gelauft wurden 250 Sack geschälte Erbsen und 75 Sack Reis im Gesamtbetrage von mehr als 18 000 Mark. Die Waren wurden von Hamburg bezogen und vereinbarungsgemäß an die Mitglieder ohne jeden Nutzen vom Vereine abgegeben. Die Einzelverkaufspreise für die Mitglieder wurden festgesetzt auf 42 Pfg. für ganze und 38 Pfg. für halbe Erbsen, auf 32 Pfg. für Vollreis und 20 Pfg. für Bruchreis, alles in guter Ware. Diese Preise dürfen von Mitgliedern nicht überschritten werden; auch sind nur solche Mitglieder begünstigt, die im Stadtbezirk selbst ansässig sind.

Größe Auswahl. Beste Werke. **Solide Uhren**. Anerkannt billige Preise. Illustrierte Preisliste gratis und franko.

A. Herkner Inh. Johannes Kühnert.

Schöne Uhrketten in allen Formen. **Goldwaren**. Broschen - Armbänder - Colliers etc. Verlobungs- und Trauringe.